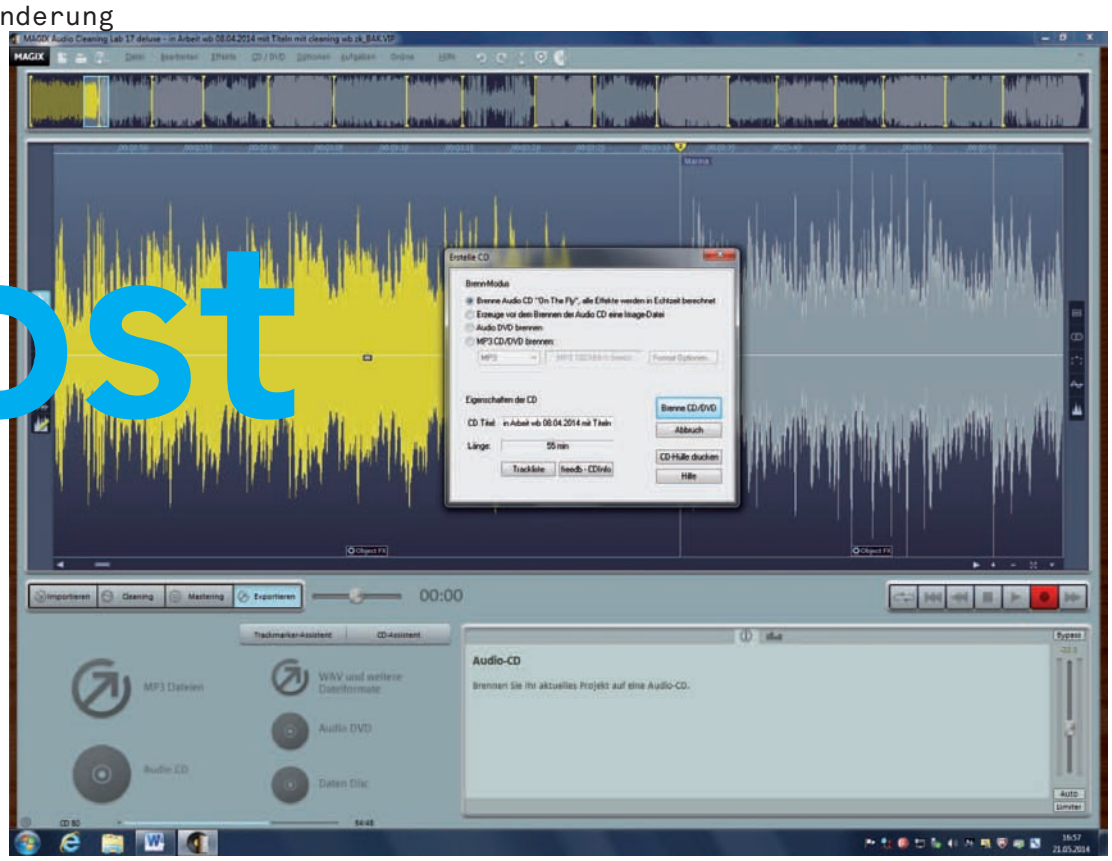
Contenti
Arbeiten und Wohnen für Menschen
mit einer Behinderung

b-post



Nummer 1/14

EDITORIAL

Digital …

Der Begriff der Digitalisierung bezeichnet «die Überführung analoger Grössen in abgestufte Werte, zu dem Zweck, sie elektronisch zu speichern oder zu verarbeiten» (nach Wikipedia).

Der Vorgang der Digitalisierung ist fest mit dem Gründungsgedanken der Stiftung Contenti im Jahre 1988 verbunden: Damals wurde erkannt, dass für diese ‹Überführung› Menschen mit erheblichen Einschränkungen eine wichtige Rolle spielen können und so viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstmals wertvolle Arbeiten erledigen konnten. Unsere Mitarbeitenden tippten beispielsweise handschriftlich verfasste Texte wie Diplomarbeiten fein säuberlich ab, formatierten diese und speicherten sie auf Disketten oder druckten sie aus. Diese Dienstleistung ist beinahe verschwunden, obwohl wir noch immer jederzeit gerne für Kundinnen und Kunden Texte abschreiben würden. Leider hat der Scanner diese Arbeit jedoch in den meisten Fällen übernommen.

Digitalisierung ist nach wie vor ein zentrales Thema bei unseren Dienstleistungen. In dieser **b-post** stellen wir daher unsere Angebote genauer vor: Wir können Langspielplatten oder Tonbandkassetten digitalisieren, Dias oder Papierfotos einscannen und – wir können Ihre VHS-Sammlung ins digitale Zeitalter hinüberretten.

Wenn Sie keine Lust zum Lesen haben, dann kommen Sie doch einfach am Samstag, 13. September 2014, an unserem Tag der offenen Türe, vorbei und schauen uns beim Digitalisieren zu. Schauen oder lesen (oder beides) – die Wahl liegt bei Ihnen.

Bruno Ruegge, Geschäftsleiter

THEMA

«Wir lieben die Extrawürste unserer Kunden!»

Seit 2013 arbeitet Matthias Mai als Leitender des Bereichs Arbeiten in der Stiftung Contenti. Der gebürtige Bayer war zuvor bei der Stiftung Pigna in Kloten tätig und ist nun mit seiner jungen Familie nach Meggen gezogen. In Kloten leitete er die Digitalisierungsabteilung und bringt diese Erfahrungen bei Contenti ein.

Matthias Mai, wie war Ihr Start bei den Contenti? Was hat Sie an Contenti und der neuen Aufgabe gereizt?

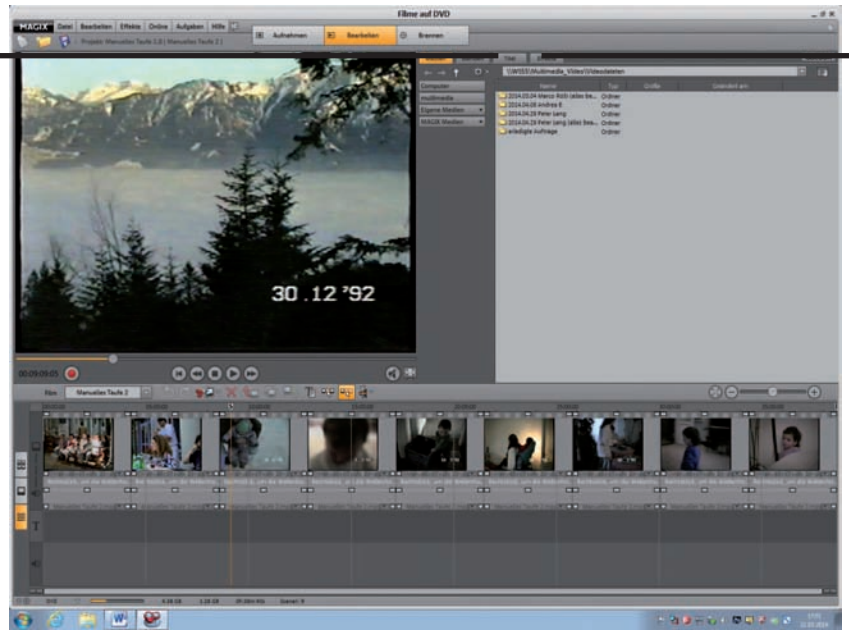
Ich bin von allen mit sehr viel Herz und Geduld aufgenommen worden. Dies war auch nötig, denn es war und ist schon viel Neues – auch heute noch.

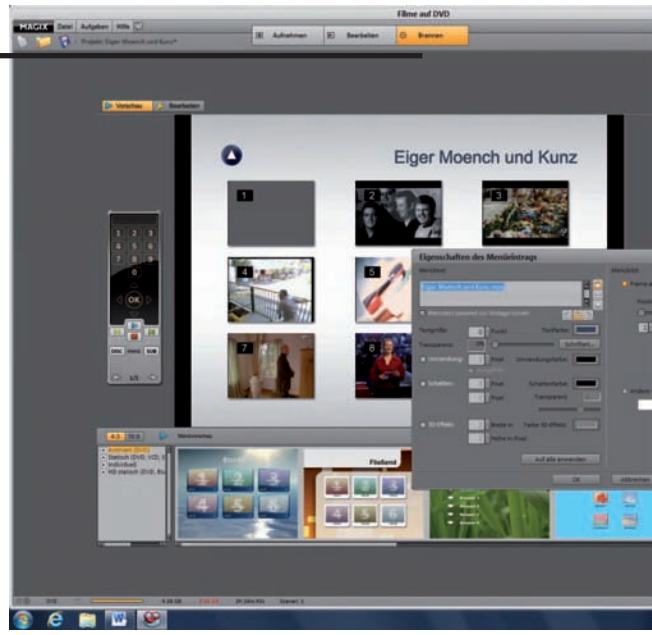
Gereizt hat mich die Vielfalt, die Contenti bietet: Das Arbeiten an Kundenaufträgen, aber auch agogische Themen interessieren mich gleichermassen. Meine Positivliste umfasst zudem den Standort mitten in der Stadt und die vielen daraus entstehenden Möglichkeiten, was Inklusion, Netzwerke und Begegnung betrifft. Es gab noch einen anderen wichtigen Grund: Durch meine Tätigkeit in verschiedenen Institutionen konnte ich viele Führungspersönlichkeiten kennen lernen. Mit der Zeit entwickelte sich bei mir auch eine Führungsvorstellung und das Interesse, selbst einmal diese Verantwortung zu übernehmen.

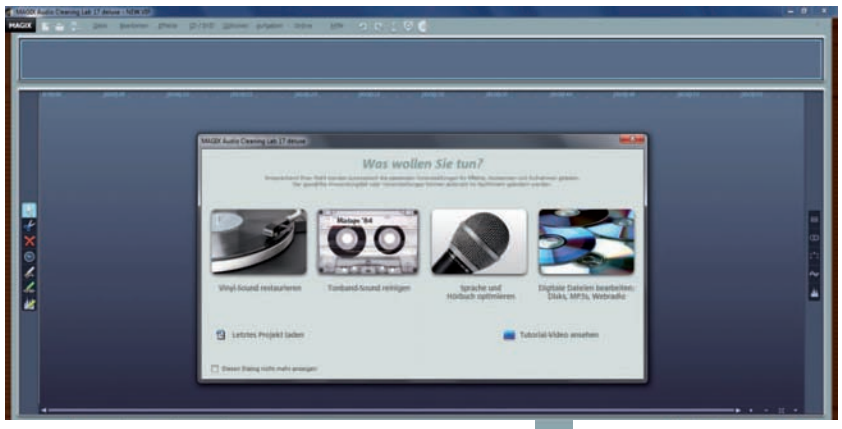
Wie beurteilten Sie die Digitalisierungsdienstleistungen der Stiftung Contenti bei Ihrem Arbeitsbeginn, was überzeugte Sie? Und wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?

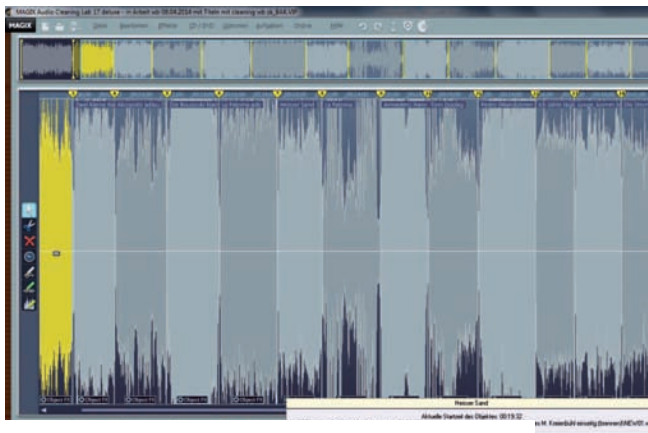
Wie bereits erwähnt, war es für mich ein bekanntes Metier. Im Vergleich zu anderen Anbietern dieser Dienstleistungen machte Contenti bereits sehr gute Endprodukte. Bei den digitalen Arbeitsschritten und der Bearbeitungssoftware sah ich aber noch Verbesserungsmöglichkeiten.

Fortsetzung →









→ Fortsetzung

Bei der Videobearbeitung, der Überspielung von VHS auf DVD, lag Potenzial darin, die DVDs benutzerfreundlicher zu gestalten (z.B. Filmkapitel angeben, übersichtliches Menü usw.) Dies ist für den Kunden sehr wichtig.

Neue Besen kehren – gemäss Sprichwort – gut. Was haben Sie schon verändert, und was haben Sie noch auf der Pendenzenliste?

Ein paar Dinge konnte ich mit meinem Team bereits anpacken: Wir wechselten auf anwenderfreundlich(er)e Programme und vereinfachten den Arbeitsprozess. Bei guter Auftragsauslastung hoffe ich, so mehr Mitarbeiter in den Bereich Multimedia mit einbinden zu können.

Zudem sind wir daran, mit einfachen, kleinen Anpassungen unser Angebot auf weitere Medienträger wie Mini-DV oder Hi8 auszubauen.

Und wir nutzen inzwischen den Postraum als Digitalisierungsstudio – eine gute Voraussetzung, um mehr Aufträge zu erledigen.

Mich interessieren aber nicht nur Digitalisierungsfragen. Ich setze mich für eine ganzheitliche Umsetzung unseres Auftrages ein: Die Arbeit soll die Lebensqualität unserer Mitarbeiter verbessern. Das geschieht nicht nur durch Aufträge, sondern manchmal durch Hilfestellungen, die nur am Rand mit Arbeit zu tun haben.

Für mich ist pendent, Contenti und unser Angebot bekannter zu machen. Spreche ich mit Leuten an Veranstaltungen in der Stadt, wissen viele nicht, wofür Contenti steht. Da müssen wir besser werden.

Es ist wichtig, am Ball zu bleiben, um Menschen für unsere Dienstleistungen zu gewinnen. Auftragslagen verändern sich, und wir müssen auch dann in der Lage sein, zu neuen Ufern zu gelangen.

Wo sehen Sie für Contenti die besten Chancen, sei es für Kunden oder für unsere Mitarbeiter?

Für unsere Kunden sind wir aus meiner Sicht ein kompetenter Partner in der Nähe. Hohe Qualität und eine persönliche, freundliche Kundenbeziehung zählen ebenfalls zu unseren Stärken. Es ist nicht mehr immer selbstverständlich, einen persönlichen, direkten Ansprechpartner zu haben; Contenti kann das bieten.

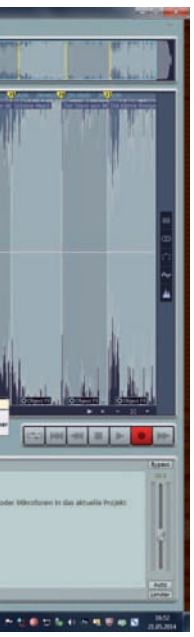
Als bayrischer Wurstliebhaber kann ich auch sagen: Wir lieben die Extrawürste unserer Kunden!

Für die Mitarbeitenden sehe ich die Chance klar im Standort von Contenti. Inklusion wird gelebt und bietet noch viel Potenzial. Die gleiche Arbeitsumgebung wie der Auftraggeber zu haben und die zentrale Lage sind in meinen Augen schöne Voraussetzungen, sich kennen zu lernen und zu begegnen. Man hat einen Bezug, man kennt sich, es motiviert, es schafft Zufriedenheit für beide, die Kunden und die Leute in der Contenti.

Was kommt nach der ‹Übersetzung› von analogen Datenträgern auf digitale Medien? Was geschieht, wenn das letzte Dia, die letzte Videokassette, das letzte Tonbändli digitalisiert ist? Haben Sie Ideen, wie Contenti für ihre beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Arbeiten findet?

Ich hoffe natürlich, dass die Leser und Leserinnen der **b-post** nun in die Keller oder die Estriche steigen, um ihre Schätze wieder auszugraben und sie uns zum Digitalisieren vorbeibringen. So könnten unsere Mitarbeitenden das Erlernte rund ums Digitalisieren lange anwenden. Private Videoaufnahmen tauchen meiner Einschätzung nach immer wieder auf. Aber nicht vergessen: Irgendwann ist es zu spät und wir können die Lieblinge nicht mehr retten, denn die Haltbarkeit von Videokassetten wird, je nach Lagerbedingung, auf 20 bis 35 Jahre geschätzt.

Schaut man sich aber heute die Menge an digitalen Fotos und Medien an, die jeder Private besitzt, kann Übersicht, Ordnung und Selektion ein Zukunftsthema sein.



Vom Schneiden, Absoften und Sortieren

Almen Bangoji ist 22 Jahre alt und arbeitet seit zehn Monaten in der Stiftung Contenti. Zuvor absolvierte er die Schule und eine Büro-Anlehre in der Rodtegg. Aufgrund einer Muskelkrankheit bewegt er sich im Elektrorolli.

Das Bearbeiten von digitalisierten Videos und Langspielplatten ist Almen Bangojis bevorzugteste Tätigkeit, sie macht etwas mehr als die Hälfte seiner Arbeitszeit aus. «Bubileicht» sei das Erlernen des Softwareprogramms gewesen, sagt Almen. Aber was heisst denn Bearbeiten genau? Almen erklärt: «Bei den Videos muss ich beim Start das Bild langsam heller machen und am Schluss dasselbe umgekehrt, also dunkler. Dies macht man, damit die Übergänge sanfter werden. Als Zweites füge ich die Filmkapitel ein, so kann sich der Kunde besser orientieren und eine Stelle wiederfinden.» Almens Arbeit umfasst auch das Überspielen der Langspielplatten. Er beschreibt diese Tätigkeit so: «Bei den LPs schneide ich einen präzisen Start und einen Schluss mit zirka ein bis zwei Sekunden Vor- respektive Nachlauf. So erschrickt man nicht, wenn man die CD startet. Bei der Musik nennen wir die ‹Kapitel› Tracks, damit sind die einzelnen Musikstücke gemeint. Diese muss ich mit dem Namen, dem Songtitel, erfassen, damit die Person, die die Musik hören will, nachher zu Hause im Display ihres CD-Gerätes immer schön nachlesen kann, was da aus dem Lautsprecher herausrieselt ... oder donnert.»

Dass die Contenti nun einen speziellen Digitalisierungsraum haben, findet Almen «cool»: «So lässt sich mit den verschiedenen Datenträgern viel einfacher Ordnung halten, und man kann sich auch besser konzentrieren. Zur Abwechslung ist ja auch immer wieder einmal ein Kollege zu Besuch.»

Almen hofft nun auf viele Aufträge von **b-post**-Leserinnen und -Lesern, damit er weiterhin seiner Lieblingsarbeit nachgehen kann.

Aufgezeichnet von Bruno Ruegge

Unser Digitalisierungsangebot umfasst folgende Überspielungen:

- **LPs auf CD oder als MP3 bzw. andere Formate**
- **Musikkassetten auf CD oder als MP3 bzw. andere Formate**
- **VHS auf DVD**
- **Video 8 und Hi8 auf DVD**
- **VHS-C auf DVD**
- **Mini-DV auf DVD**

Folgende Extras sind bei uns inklusive.
Beim Video bieten wir:

- **übersichtliches DVD-Menü**
- **persönliches Booklet in der DVD-Hülle**
- **Filmdateien-Abspeicherung auf Wunsch auf mitgebrachte Datenträger**
- **auf Kundenwunsch z.B. Lieblingsmusik zum Film einfügen, Themenlayout usw.**

Bei Musik-LPs liefern wir:

- **Layout 1:1 als CD-Booklet**
- **CD mit persönlichem Aufdruck**
- **übersichtliche Trackliste auf der Rückseite der Hülle**

Preisliste unter www.contenti.ch

Eine Postkarte, ein Regentag und eine Dia-Sammlung ...

Martin Heini ist Kunde der Stiftung Contenti. Er hat Contenti in mehreren Tranchen sein Dia-Archiv zur Digitalisierung übergeben. b-post sprach mit ihm über seine Erfahrungen mit dem Digitalisierungsangebot der Contenti.

Herr Heini, wie sind Sie auf die Stiftung Contenti und deren Dienstleistungsangebot aufmerksam geworden?

Ich habe mir vor sehr langer Zeit einmal eine Contenti-Gratispostkarte eingesteckt, die in einem Restaurant auflag. Diese Karte bewarb das Dia-Scannen. Zu Hause wanderte sie in mein Pendenzenkörbchen und es geschah lange Zeit nichts. Später – ich hatte längst schon auf Digitalfotografie umgestellt – besuchte ich die Contenti-Website und machte mich kundig, aber es passierte noch immer nichts. Letzten Herbst erst nutzte ich ein Regenwochenende, um einen ersten Auftrag probehalber zusammenzustellen.

Ich kannte Contenti vorher nicht. Erst als ich Contenti auf meinen Radar genommen hatte, begegnete mir die Institution in verschiedenen Zusammenhängen wieder. Als ich auf der Website den ausgezeichneten Film gesehen habe, habe ich den Link an verschiedene Freunde weitergeschickt und auf Facebook gepostet.

Sind Sie mit der gelieferten Arbeit zufrieden?

Ja, ich bin sehr zufrieden. Ich habe zu Hause ja selbst einen Dia-Scanner stehen und ich weiss, wie zeitaufwändig die Sache ist. Dabei ist es gar nicht immer einfach, eine anständige Qualität zu erzielen. Als Wirtschaftsinformatiker möchte ich meine Freizeit nicht auch noch vor dem Bildschirm verbringen. Wenn man sieht, wie die Contenti-Mitarbeitenden trotz erheblicher Einschränkungen mit Freude an der Arbeit sind, freut das auch mich als Auftraggeber. Das ist eine gute Sache.

Weist unser Angebot einen Haken auf?

Überhaupt nicht, guter Service und angenehme Zusammenarbeit sind die Stichworte. Eine kleine, technische Einschränkung muss man vielleicht machen: Ein eingescanntes Dia wird nie werden wie eine digital gemachte Aufnahme. Denn all die Metadaten wie Einstellungen, Zeitangaben oder GPS-Daten fehlen natürlich. Das liegt in der Natur der Sache.

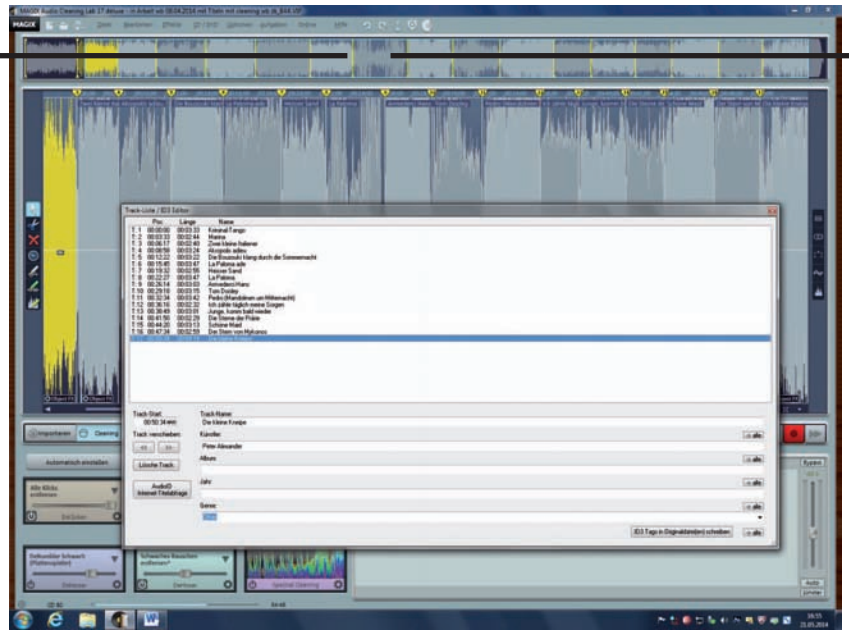
Haben Sie uns schon weiterempfohlen?

Ja, klar. Das ganze Projekt ist ja mit vielen Erlebnissen verbunden. Das Sortieren weckt Erinnerungen, führt einen zurück in die eigene Vergangenheit. Es sind emotionale Momente, wenn die Bilder später zu Hause in das digitale Bildarchiv eingefügt werden und dieses so vervollständigt wird. Diese Erlebnisse erzählt man weiter und dann fällt natürlich auch der Name Contenti.

Haben Sie noch weitere Digitalisierungsprojekte?

Ich habe noch eine schöne Sammlung von LPs zu Hause. Diese möchte ich irgendwann auf die Werthaltigkeit hin überprüfen und die wertvolleren Fundstücke digitalisieren lassen. Diesmal werde ich bestimmt kein eigenes Equipment anschaffen und die Arbeit von Anfang den Contenti-‹Profis› überlassen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und für die Aufträge.



Pensionierungskurs

Dank einer Spende der CS-Jubiläumsstiftung konnten wir unter dem Titel ‹Älter werden – Veränderung und Chance› erstmals ein Weiterbildungsangebot für angehende Pensionäre organisieren. Der Kurs wurde vom Bildungsklub Luzern geleitet. Fünf Teilnehmer mit einer Beeinträchtigung im Alter zwischen 56 und 64 Jahren machten mit.

Hubert Amrein war einer der Teilnehmer. Er schildert seine Eindrücke: «Zehnmal durfte ich den Kurs besuchen bei Frau Renner. Wäre mir die Leiterin nicht sympathisch gewesen, hätte ich den Kurs nicht gerne besucht. Wir haben über die Pensionierung und anderes nachgedacht. Das Thema Tod war für mich happig. Es war eindrücklich, von Sterbebegleitung und Geschichten über den Tod zu hören. Aber ich kann mir nicht vorstellen, wie es sein wird, selbst in dieser Situation zu sein. Frau Renner gab uns Inputs, was wir als Pensionierte machen könnten. Leider war dies nicht so mein Ding. Ich möchte weiterhin einen Tages- und Wochenplan, das habe ich ja jetzt auch. Hilfreich fand ich den Tipp, dass wir immer gut hinhören und hinschauen sollten, zum Beispiel wenn es um die Frage geht, in ein Pflegeheim zu gehen.»

Geistige Blumenspende

Was sind geistige Blumenspenden? Wenn Sie bei einem Todesfall Ihre Anteilnahme anstelle von Blumen mit einer finanziellen Unterstützung des Freundeskreises der Stiftung Contenti ausdrücken, so ist dies eine geistige Blumenspende. Unser Freundeskreis bietet Ihnen auch eine Auswahl an Trauerkarten. Die Karten sind gratis zu beziehen bei: arbeiten@contenti.ch oder 041 240 06 24.

NEUES KARTENSUJET

Offenes Haus am 13. September 2014

Nach fünf Jahren in unserem neuen Haus an der Gibraltarstrasse 14 ist es wieder einmal Zeit, die Türen ganz weit zu öffnen, und Sie in unser offenes Haus einzuladen. Sie haben die Möglichkeit, unseren Mitarbeitenden über die Schulter zu gucken und unkompliziert mit ihnen in Kontakt zu treten. Wer Contenti kennt, weiss, dass es auch an Speis und Trank nicht mangeln wird. An diesem Tag stellen wir zudem unser Wohnprojekt Himmelrich vor. Unser Programm beinhaltet auch einen Wettbewerb, bei dem tolle Preise zu gewinnen sind, oder einen Rollstuhlparcours, bei dem man seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen kann. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Contenti, Luzern; www.contenti.ch
Redaktion: b-post@contenti.ch
Auflage: 3200 Ex., erscheint 2-mal jährlich
Abonnement: Für Gönnerinnen und Gönner im
Spendenbetrag ab CHF 5.– enthalten
Grafik: André Meier und Franziska Kolb, Luzern
Druck: Gamma Print, Luzern